

Pfälzische Volkszeitung

KAISERSLAUTERN

Abrissarbeiten für Neubau begonnen



Am früheren Postgebäude laufen Abrissarbeiten. FOTO: VIEW

Am Gebäude der früheren Hauptpost haben die Abrissarbeiten für einen viergeschossigen Neubau begonnen. Sie werden vom Eigentümer des Gebäudes, Hans Sachs, betrieben. Der Neubau sei Gegenstand des Bebauungsplans, erklärte gestern Sachs gegenüber der RHEINPFALZ. Er habe vergangene Woche die Genehmigung der Stadtverwaltung für den Abriss und den Neubau bekommen. Der Bauantrag sei Anfang September gestellt worden. Anfang Oktober habe der Bauausschuss seine Zustimmung zu dem Projekt gegeben. Das Neubaurahmen sei auch dem neu eingerichteten Gestaltungsbeirat vorgelegt worden. Er habe ein paar Anmerkungen zur Fassade gemacht. Der Denkmalschutz habe das Projekt mitgetragen, betonte der Investor. Das frühere Postgebäude steht als Vier-Seiten-Anlage unter Denkmalschutz. Bei dem Neubau werde der Denkmalschutz berücksichtigt, erläuterte der Bauherr ausdrücklich. Die Klinkerfassade im Erdgeschoss werde im Neubau aufgenommen. Sachs erklärte, er wolle heute den Rohbau beauftragen. Der Neubau solle im Sommer nächsten Jahres stehen. Der städtische Beigeordnete und Baudirektor Peter Kiefer erklärte gestern gegenüber der RHEINPFALZ, es gebe ein Gesamtkonzept für das Areal, das mit dem Denkmalschutz abgestimmt sei. Er, Kiefer, gebe davon aus, dass sich Sachs bei der Verwirklichung des Neubaus darin bewegen werde. Er erklärte, dass der Neubau zunächst einmal als Flüchtlingsheim vorgesehen sei, danach sei eine Hotelnutzung geplant. Die Stadt hat das frühere Postgebäude zur Unterbringung von Asylbewerbern angemietet. Sachs hat, wie er gestern erklärte, im Bestandsgebäude nach Umbauarbeiten sämtliche fünf Etagen an die Stadt übergeben. (rdz)

Fröhnerhof: FCK-Aufsichtsrat beschließt Ausschreibung

Der Ausbau des Fröhnerhofs als Nachwuchszentrum nimmt Formen an. Der Aufsichtsrat des 1. FC Kaiserslautern hat in seiner letzten Sitzung die Ausschreibung der Generalübernehmerfirma beschlossen. Das erklärte der Aufsichtsratsvorsitzende Dieter Rombach am Samstag in seinem Bericht zur Jahreshauptversammlung. Der Vorstand wurde ermächtigt, die Ausschreibung vorzunehmen und die Entwicklung des Fröhnerhofs konkret voranzutreiben. (rdz)

SPORT-SPOTS

Rollstuhlbasketball: Im Viertelfinale ist für die Rolling Devils Endstation

Die Kaiserslauter Rollstuhlbasketballer haben gegen die favorisierten Thüring Bulls eine Pokalüberraschung verpasst. Trotz großem Kampf konnte die Mannschaft um Spielertainer taz Capasso die 65:97-Niederlage nicht verhindern.

Gewichtliche: Kindsbach/Rodalben erfüllt sich Traum vom Heimfinale

In der Gewichtlicher-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar hat die KG Kindsbach/Rodalben gegen Verfolger AC Altrip mit 301,2:265,6 Kilopunkten einen überzeugenden Sieg gefeiert. Die Mannschaft um Lukas Groß verteidigte die Tabellenführung und hat nun im Finale am 27. Februar Heimrecht. **SPORT AM MONTAG**

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG

Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16
67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3737-0
Telefax: 0631 72460
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300
Telefax: 0631 3701-6301
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400
Telefax: 0631 3701-6401
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800
Telefax: 0631 3701-6801
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Telefon: 0631 3737-230/-231
Telefax: 0631 3737-246
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de



Sein letzter Auftritt: der Aufsichtsratschef Dieter Rombach in der FCK-Jahreshauptversammlung. FOTO: VIEW

Rücktritt: Rombach kommt Abwahl zuvor

Die Entscheidung fiel in der FCK-Jahreshauptversammlung am Samstag erst zur halben Nacht. Als Konsequenz aus der Nicht-Entlastung trat Aufsichtsratschef Dieter Rombach vom Aufsichtsratsvorsitz und vom Aufsichtsrat zurück.

VON HANS-JOACHIM REDZIMSKI

Es war kurz vor 22 Uhr, als die Stimmung zu Lasten des Aufsichtsratsvorsitzenden Dieter Rombach kippte. Über sechs Stunden dauerte zu dem Zeitpunkt bereits die Jahreshauptversammlung, die der rund 1000 Mitglieder in die Nordtribüne des Fritz-Walter-Stadions gekommen waren (wir berichteten in der RHEINPFALZ am SONNTAG).

Zu dem Zeitpunkt traten etliche Mitglieder ans Mikrofon, die dem Aufsichtsratschef in ihren Redebeiträgen das Vertrauen für die weitere Führung des 1. FC Kaiserslautern entzogen. Es war die Aussprache angesagt über die zuvor gehörten Berichte des Aufsichtsratschefs selbst sowie des Vorstandsvorsitzenden Stefan Kuntz und des Vorstands Fritz Grünewald.

Über dem Aufsichtsratsvorsitzenden entlud sich ein Gewitter. Die Mitglieder am Mikrofon gingen Rombach sehr persönlich an. Sie erklärten ihm als Aufsichtsrat als untragbar, sogar als Lügner. Sie sahen ein Defizit an notwendigem Bauchgefühl bei ihm. Sie sahen in ihm nicht mehr den richtigen Mann, etwa um einen neuen Finanz-Vorstand, geschweige denn einen neuen Marketing-Vorstand zu bestellen. Die Mitglieder erhielten tosenden Beifall im Plenum für ihre Worte.

Verantwortlich stempelten sie ihn auch für die Berufung von Sportdirektor Markus Schupp durch den Vorstand des Vereins, von dem sich der Klub mittlerweile getrennt hat. Sie hielten ihm vor, dass er diesen noch als besten Transfer deklariert hatte.

Rombach hatte die Mitglieder an diesem Abend immer wieder mit Handlungsweisen gegen sich aufgebracht. Er lieferte eine unkonzentrierte, unglückliche Versammlungsleitung ab. Er schien schlecht für den Abend präpariert zu sein. Er sorgte für Widersprüche. Er konnte verlangte Informationen nicht geben.

Es waren einige Momente an diesem Abend, die ihm als Aufsichtsratschef das Genick brachen. Etwa als er einen per Antrag verlangten Zwischenbericht zur wirtschaftlichen Situation nicht zurückschickte. Etwa als die Frage im Raum stand, wer FCK-Aushängeschild Hans-Peter Briegel anrufen hat und ihn veranlasst hat, in das Verärgerung zurückzugeben Goldenen Ehrenring wieder anzunehmen. Rombach behauptete, er habe ihn angerufen. Briegel simste einem Mitglied in die Jahreshauptversammlung, dass es der Vorstandschaft Kuntz war.

Angekreidet wurde ihm auch eine Ausgabe von 50.000 Euro für eine Feng-Shui-Beratung des Vereins, von der er persönlich nicht überzeugt war, wie er in der Versammlung erklärte, der Aufsichtsrat diese aber nachträglich genehmigt hat. In die persönliche Kritik an dem Aufsichtsratsvorsitzenden mischte

sich grundsätzliche Kritik über die sportliche Situation nach dem verpassten Aufstieg in die Erste Bundesliga in der zurückliegenden Saison und die sportliche Talflucht in dieser Saison. Stefan Kuntz, in dessen Ressort die Verantwortung für den Sport fällt, musste sich zu dem Zeitpunkt auch einiges anhören. Das Ende der Tätigkeit des Aufsichtsratschefs auf dem Betzenberg zeichnete sich ab, als die Mitglieder Einzelabstimmung über die Entlastung des Aufsichtsrats mit 64,3 Prozent durchsetzten. Rombachs Nichtentlastung schien damit programmiert.

ZITIERT

„Vorhersagen für die Zukunft sind generell schwieriger als für die Vergangenheit.“

Dieter Rombach verteidigte seine Aussage, dass die Verpflichtung von Sportdirektor Markus Schupp einer der besten Transfers war. (rdz)

Riesenjubil brandete in der Mitgliederversammlung auf, als um 22.50 Uhr das Abstimmungsergebnis über die Entlastung Rombachs bekannt wurde. Nur 32,8 Prozent votierten für die Entlastung des Aufsichtsratsvorsitzenden, 67,2 Prozent dagegen.

Einer Abwahl durch die Mitglieder kam Rombach, der seit November 2007 im Aufsichtsrat saß, seit Dezember 2008 dessen Vorsitzender war, um 23,25 Uhr nach kurzer Bedenkzeit mit seinem Rücktritt

KOMMENTAR

Am Schluss allein

VON HANS-JOACHIM REDZIMSKI

Dieter Rombach hatte keinen Kredit bei den Mitgliedern mehr, der ihn über die Mitgliederversammlung hinaus noch hätte tragen können.

Am Schluss stand er allein da. Keiner aus dem Aufsichtsrat, keiner aus dem Vorstand sprang ihm zur Seite. Der Instinkt hatte allen nach der turbulenten Aussprache gesagt, dass nur noch ein Wunder Dieter Rombach im Aufsichtsrat und im Aufsichtsratsvorsitz retten könnte. Dieses Wunder blieb indes aus.

Die Stimmung gegen den Aufsichtsratsvorsitzenden hatte sich zu später Stunde in der FCK-Jahreshauptversammlung aufgestaut. Da traute sich keiner mehr aus der Deckung, selbst sein Freund und Gefährte, der Vorstandsvorsitzende Stefan Kuntz, nicht. Kuntz und sein Finanz-Vorstand Fritz Grünewald mussten selbst um ihre Entlastung durch die Mitgliederversammlung bangen. 61,1

Prozent für Kuntz und 58,3 Prozent für Grünewald sorgten für eine Entlastung für das Geschäftsjahr 2014/2015 mit gehörigem Denkkittel.

Rombach wurde in erster Linie ein Opfer seiner selbst, mehr noch als ein Opfer der enttäuschenden sportlichen Situation des Vereins. Die Nicht-Entlastung war die Konsequenz einer schwachen, bisweilen ungeschickten, bisweilen hilflosen Vorstellung, die der Aufsichtsratsvorsitzende an diesem Abend gab. Er konnte die Mitglieder nicht überzeugen, nicht von sich, nicht von der Aufsichtsratsführung.

Rombach hatte keinen Kredit bei den Mitgliedern mehr, der ihn über die Mitgliederversammlung hinaus noch hätte tragen können.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Nikolai Riesenkampf würdigte spontan den großen Verlierer des Abends. Er habe eine sehr professionelle Aufsichtsratsarbeit gemacht. Er sei offen und erreichbar gewesen, er habe viel Zeit für den 1. FCK aufgewandt. Es tue ihm leid, dass dies jetzt zu Ende gegangen sei.

Kurz vor halb zwölf verließ Rombach unter Beifall des Plenums in Begleitung seiner Frau die Mitgliederversammlung, einen dunkelroten Schal um den Hals, einen Aktenordner in der Hand, den Daumen nach oben gerichtet.

Für Rombach ist in den Aufsichtsrat Jürgen Kind nachgerückt. **SPORT AM MONTAG**

DAS WAR LOS

Geweiht

Er rang in der Jahreshauptversammlung des 1. FCK mit den Tränen. Der scheidende Finanz-Vorstand Fritz Grünewald präsentierte mit 812.000 Euro Überschuss für das Geschäftsjahr 2014/2015 (30. Juni) ein zweites Mal ein positives Ergebnis, trotz Zweiter Liga. Er führte dies auf die wirtschaftliche Konsolidierung zurück. Er berichtete, dass er in seiner Amtszeit 14,5 Millionen Euro an finanziellen Belastungen des Vereins abgebaut und den Rücksaß des Vorstandsvorsitzenden Stefan Kuntz damit erleichtert hat. Er Fritz Grünewald thematisierte den vergangenen Bewältigung im Verein ab. Als er angefangen habe, hätten sich 60 Prozent seiner Arbeit auf die Zukunft, 40 Prozent auf die Vergangenheit bezogen. Heute entfielen 40 Prozent seiner Arbeit auf die Zukunft, 60 Prozent auf die Vergangenheit. Er sah seine Mission beim FCK als erfüllt an. Er nahm die Entscheidung, die Unterlagen für die Jahreshauptversammlung per Infopost zu verschicken, die zur Verlegung der Versammlung geführt hatte, auf seine Kappe. Er erschütterte die Mitglieder damit, dass eine Mitarbeiterin des 1. FCK über vier Jahre 348.109 Euro veruntreut hat, nicht um Luxus zu finanzieren, sondern das Leben ihres Sohnes zu retten. Die Tatsache, dass er die Herzblutkampagne über eine eigens von ihm gegründete Firma abgewickelt hat, blieb als Makel an ihm hängen. (rdz)



Er nahm den scheidenden Finanz-Vorstand Fritz Grünewald gegen den Vorwurf der Vetterwirtschaft in Schutz. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Nikolai Riesenkampf stellte ein Gültchen vor, wonach die Ehefrau von August 2000, Eintritt Grünewalds in den Vorstand des Vereins, keine neuen Mandate an die Rechtsanwaltskanzlei seiner Ehefrau vergeben worden. Es seien nur noch Almandate weitergeführt worden. (rdz)

Nikolai Riesenkampf nach dem 1. August 2000, Eintritt Grünewalds in den Vorstand des Vereins, keine neuen Mandate an die Rechtsanwaltskanzlei seiner Ehefrau vergeben worden. Es seien nur noch Almandate weitergeführt worden. (rdz)

Er machte eine „komische Stimmung“ im Verein aus. Der Vorstandsvorsitzende Stefan Kuntz gab sich wiederholt selbstkritisch. Er räumte ein, dass der FCK den Aufstieg in die Erste Bundesliga in der zurückliegenden Saison verdraddelt hat und damit den Geduldssaden der Mitglieder strapaziert und es in der Sommerpause nicht geschafft zu haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

Stefan Kuntz haben, wieder Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Er räumte auch Kommunikationsfehler ein. Er hätte früher sagen müssen, dass sich der Klub von seinem Sportdirektor Markus Schupp trenne. Es habe hier an Klarheit von seiner Seite gefehlt. Er nannte als Ziel, die Einnahmen des Vereins zu erhöhen und die Ausgaben zu drosseln, um den Lizenzspieleretat auf ein Niveau mit vergleichbaren Vereinen zu haben. Er machte zum Zusammenhang im Verein, um in der Tradition des Vereins scheinbar Unmögliches wieder möglich werden zu lassen. (rdz)

ANZEIGE

Wir setzen Trends...

Alles aus einer Hand ...
Beratung, Planung und Gestaltung
Koordination von Elektrikern,
Fliesenlegern und Trockenbauern
Sanitär-, Wasser- und Heizungs-
Installation

Ihr neues Bad
in 10 Tagen

Jeden 1. Sonntag im Monat von 14-17 Uhr

Schautag

SCHMALENBERGER

BAD + HEIZUNG

Landauerweg 13 • 67705 Tripstadt
Tel.: 06306/2608 • Fax: 06306/2629
www.volks-schmalenberger.de

FLIESEN LANG

SEIT ÜBER 50 JAHREN
EXCLUSIVE EINRICHTUNG
FÜR BAD UND WOHNEN

Die gute Adresse
für preiswerte
Fliesen u.
Sanitär

Fragen Sie nach unseren
Angeboten

Danisstraße 3 (Gewerbegebiet West)
Kaiserslautern • Tel. 06 31 / 35 16 40
www.fliesen-lang-kl.de

Komplett-Fertigbäder aus einer Hand!

Besuchen Sie uns
in unserem neuen
Bad- und Energiestudio

Ihr Meisterbetrieb

ININGER

GmbH
Deutscherstr. 2
67661 Kaiserslautern
Telefon 0631/50995
www.ininger-haustechnik.de

All unseren Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und einen sanften Rutsch
ins neue Jahr.

Vom 21.12.15 - 3.1.16
haben wir geschlossen.

Baderfertige Bäder
Fliesenhandel
Verlegung

STUTZKEITZ

68885 Bedesbach b. Altingen
Tel. 06381-5091 • Fax 7178
www.stutzkeitz.de

Jeden Sonntag von 13.00 - 17.00 Uhr
Ausstellungsbesichtigung
ohne Beratung u. Verkauf

Stark reduziert!

Schul- und Sporttauchs
knierrahmen
Kennelstraße 9 - KL
Telefon 0631 / 72760